

# Musik wurde zum Erlebnis

## Programm und Neuerungen der Landshuter Hofmusiktage kamen beim Publikum gut an

**Die Veranstalter sind zufrieden: „Der Verkauf und die Publikumsresonanz waren sehr erfreulich“ ist die abschließende Wertung des 11. Europäischen Festivals für Alte Musik. Ein Grund dafür ist die hohe Auslastung der zur Verfügung stehende Plätze bei den einzelnen Konzerten. Rund 34 Prozent der 4600 Karten wurde verkauft. Ein anderer: Sogar das Wetter spielte mit. Das Open-Air-Konzert mit vielen Veranstaltungen im Burghof ging nicht baden.**

Als einen „schönen Erfolg“ bewertete Oberbürgermeister Josef Deimer das Festival für Alte Musik. Die Landshuter Hofmusiktage seien nicht nur großartig ausgelastet gewesen, sie hätten auch wieder bewiesen, dass sie einen Fixpunkt im kulturellen Leben der Stadt darstellten. Mit dem Festival und der dabei in historischen Räumen gebotenen Renaissancemusik habe Landshut seine Bedeutung als Kulturstadt unterstreichen können. „Mehr kann man nicht erwarten, ich bin sehr zufrieden.“ Ausdrücklich Dank sagte Deimer allen Sponsoren, denn sie hätten dazu beigetragen, ein Charakteristikum der Stadt zu erhalten. Bestätigt sieht sich auch die BMW Group als Mitveranstalter und Sponsor der Hofmusiktage. „Die hohe Auslastung spricht für die Qualität“, sagt Hermann Stiegler, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Er erinnert sich gerne daran, dass die Idee zu einem Festival für Alte Musik ursprünglich aus dem Hause BMW kam. „Leider hatte ich keine Zeit, alle Veranstaltungen zu besuchen“, bedauert Stiegler. Bei den „venezianischen Nächten“ am Donnerstag, Freitag und Samstag sei er aber dabei gewesen, „das ging immer bis um zwei Uhr früh.“

### „Venezia“ schuf Atmosphäre

Wenig Schlaf hatten während der heißen Phase der Hofmusiktage auch Kurt Weinzierl vom Verkehrsverein und Dr. Franzpeter Messmer. Noch im Verlauf des gestrigen Tages kehrte der künstlerische Leiter der Hofmusiktage zu seiner Familie nach München zurück. Urlaub fällt für ihn flach: Er will nun seinen bereits begonnenen historischen Roman über Stradivari zu Ende schreiben. Sowohl Weinzierl wie auch Messmer sind sich einig, dass das Publikum auch das Motto „Venezia“ der diesjährigen Hofmusiktage goutierte: „Die konsequente Umsetzung des Themas ist gelungen.“

Hohen Zuspruch fanden sowohl die Rahmenveranstaltungen mit der „italienischen Woche“ wie auch die erstmals auf der Burg Trausnitz inszenierten Wandelkonzerte. Die atmosphärisch gelungene Mischung aus historischem Festbankett, Madrigalen und Kantaten in verschiedenen Räu-

men sowie Aufführungen von „Commedia dell’arte“-Episoden erntete viel Begeisterung. „Durch die Räumlichkeiten wurde die Musik zum Erlebnis“, sagt Messmer.

Für Kurt Weinzierl schlug die Resonanz auf das Programm der Hofmusiktage vor allem in der Statistik der verkauften Eintrittskarten nieder: „Der Auslastungsgrad unserer Veranstaltungen bewegte sich um 94 Prozent“. Auch die flankierenden Ausstellungen mit den Bildern von Bortolo Sacchi und der Geigenbaukunst aus Cremona im Rathausfoyer seien „gigantisch gut besucht“ worden. Der Schwerpunkt der Herkunft der Konzertgäste lag auf Südbayern, wobei verstärkt Besucher aus Passau, dem Bayerischen und dem Oberpfälzer Wald nach Landshut kamen. Einen Zuwachs gab es aus dem Raum

München, „wo es um diese Zeit ja nicht wenig Veranstaltungen gibt“, wie Weinzierl bemerkt. Allerdings seien die Eintrittspreise in Landshut wesentlich günstiger als bei vergleichbaren Veranstaltungen in München.

### Vier Sätze als Zugabe

Die Attraktivität der Hofmusiktage setze sich bis weit über Landshut hinaus fort: „Das zieht sich übers Württembergische bis nach Oberösterreich.“ Auch in Gesprächen mit den Konzertbesuchern habe es viele positive Rückmeldungen gegeben, sagt Dr. Franzpeter Messmer. „Viele beglückwünschten uns zum historischen Stadtbild als Basiskulisse.“ Die meisten Zugaben bei den Konzerten - insgesamt vier Sätze—musste das Venice Baroque Orchestra geben, das am Sonntagabend bei „Vivaldissimo“ auf der Burg spielte. Nur eine einzige als Open-Air-Veranstaltung geplante Aufführung musste schließlich in den Weißen Saal der Burg verlegt werden. Die Regenmäntel, die der Verkehrsverein am Sonntagabend bei „Vivaldissimo“ vorsorglich verteilen ließ, blieben aber in ihrer Verpackung.

Rita Neumaier

*Aus: Landshuter Zeitung vom 16.07.2002*